

ONGER ONS JESAHT

Jecke Hummele
em Hemp

Nu semmer schonn lang meddedren en de fönnelde Johresziet. Dat jecke Hailait, dat Karnevalswacheäng, fäng hütt aan. Bloß noch zweimal schlope, dann deht dä Zoch trecke. Em Momäng kammer jo von eenem jecke „Iwánt“ nohm angejöcke on met Schmackes op de Trumm klappe.

Vörher moss mr de Karnevalsklamottekes inspizeere, öm för zo kicke, ob dä Sven-Döres en de spaake Piratebox un Finche-Fiona noch en dä rösige Fummel Modell „Flimmlämmke“ erinpasst. Wenn nit, moss mr trek flock noch ens shoppe jonn, öm em narelnue Kostümche met de Nas dobei zo sin, domet enem bloß nix dörch de Lappe jeht.

Wie sech dat hee för ons Lütt von de Düssel jehöht, hammer jo all eine Hoope jecke Hummele em Hemp sozesze aanjeboe on mösse op de dicke Zing kloppe on schmeddere: Do semmer dobei, dat es prima! Viva Colo.....nä! Stopp! On dreimolnä! Dat Wohd kütt ons nit öwer der Zong! Dat mer och all emmer dobei send, es jo klor! Dat könnermer och von Hezze trällere. Äwer dann sengen mer Düsseldorfer natröhlech: Viva Venezia! On dat kütt och metde Silbe jenauhen. Mossde emol usprobere! Jetz jeht mech dat Leedche nimmie ussem Kopp. Ech seng dat jetz bes Äschermeddwoch.

Nä, wat es dat eine Stress, all de jecke „Iwánt“ onger eene Hoot, d.h. onger een Narrekapp zo kreeje. Setzong von Pink-Lilla-Wiss hee on Tollite-Empfang do, on öweall moss dä Charly-Drickes on et Treske-Tatjana emmer meddemang sin.

Joot, dat de fönnelde Johresziet nit so lang duurt wie Sommer oder Wenter, sondern am Äschermeddwoch am Äng es! Nä, wat es mr dann kapott von däm janze jecke Jedöns! Wöh dä Karneval länger duure, mösst mr jllat drei Woche hengedorf Ferije make. Ech wünsch üch all e janz jeck on knatschverrückt Wocheäng on dreimol Helau!

Monika Voss

Bunt, fröhlich und inklusiv

Den Auftakt im Reigen der vielen Veedelszüge an den tollen Tagen machte der Umzug im Südpark. Viele Jecken säumten den Zugweg und jubelten dem Prinzenpaar und den anderen Teilnehmern zu.

VON NOAH TIADEN

WERSTEN Am Freitag ging der erste Düsseldorfer Veedelszoch in den tollen Tagen an den Start: Die Betriebsstätte Südpark der Werkstatt für angepasste Arbeit (WfaA) organisiert den Zug seit mehr als 20 Jahren. Ab 9.30 Uhr füllte sich bereits langsam die Strecke mit Jecken jeden Alters. Um 10.10 Uhr ging es dann los: Die Teilnehmenden starteten hinter Haus Deichgraf mit viel „Helau“ in Richtung des Südpark-Bauernhofs und der Räume der WfaA. Die etwa 400 kostümierten Jecken neben der Strecke freuten sich sehr. Die verteilten Kamelle begeisterten gerade die zahlreichen Kinder.

Schon nach 20 Minuten Zugweg traf der Anfang der Narrenparade im Hof des Bauernhofs ein. Dort erwarteten sie bereits neben liebevoller, bunter Deko ein Stand mit Berlinern und Kakao inklusive überdachten Bierbänken sowie einer Bühne mit Livemusik. Um kurz vor 11 Uhr erreichten die letzten Zugteilnehmer und Zuschauenden das Ziel. Das Wetter spielte die ganze Zeit mit.

Den Zug führten zwei stimmungsmachende, kunterbunte Jecken an. Direkt dahinter lief die Außengruppe für Gartenarbeit der WfaA. Die WfaA ist eine Werkstatt für Menschen mit Behinderung, unter anderem mit einem Betrieb im Südpark. Deren Außengruppe für Gartenarbeit gestaltet, bepflanzt und pflegt Gärten außerhalb des Südparks.

17 von ihnen waren als Strichmännchen verkleidet, wie es sie in Gregs Tagebüchern gibt. Dafür trugen sie weiße Overalls, auf denen die schwarzen Strichfigur-Umrisse zu sehen waren, und Masken, die die Gesichter der Charaktere darstellten.

Dahinter fuhr der Wagen des Veedelszoch mit seinem Anhänger, bunt prangte auf ihm die Aufschrift „Prinz Sebastian & Venezia Leonie - Hütt on wie et wor schon über 20 Jahr: Karneval im Südpark“. Auf dem Aufhänger stand das Prinzen-

paar der Werkstatt und motivierte die Menge mit Musik und jecken Sprüchen.

Dahinter liefen ein gutes Dutzend Mitglieder der Bäckereigruppe in Möhren-Kostümen. Von Fuß bis zum Kinn trugen sie die orangefarbene, spitz zulaufende Möhrenwurzeln, aus Plastik ausgeschnitten und als Kopfbedeckung gab es gebasteltes Möhrengrün. „Unser orangefarbener Gruppenkostüm schafft Gemeinschaftsgefühl“, ist sich die Freundesgruppe aus den Bäckern Mercedes Holländer, Maximilian Scholz und Flemming Erdmann einig. Flemming hat sein Kostüm sogar noch um eine Karottentonne ergänzt. Einer ihrer Kollegen trägt ein Schild mit dem Motto „Hatt'u Möhrchen“ mit Hase und Karotte neben ihnen her.

Auch der Heilpädagogische Arbeitsbereich der WfaA nahm mit 28 Mitgliedern am Veedelszoch teil, ihr Motto: Say cheese! Die Gruppe war in Käse- und Mäusekostümen



unterwegs. Einige der Jecken saßen im Rollstuhl, und alle waren ausgesprochen fröhlich.

Die sieben WfaA-Gärtner des Iris-Gartens im Südpark liefen als Kartenspiel mit, sie waren „Iris Karten“. Gruppenleiterin Anna Dross erzählt: „Wir haben im vergangenen Monat mit viel Pappe, Kartensets, Klebeband und Heißklebepistole an unseren Kostümen gebastelt. Jetzt sind wir geschminkt und mit großen

Umhangkarten inklusive Blumen, Kartenohrringen und Kartenhut unterwegs.“

Das Publikum war begeistert von den Kostümen des Veedelszochs. „Toll und voll“, bringt es Evelin aus Flingern auf den Punkt. Die Stimmung sei wie immer klasse und der Zug dieses Jahr besonders gut besucht gewesen. Die Zuschauenden kamen als Familien, Krabbelgruppen, Kindergärten, OGS-Verbände

und auch einzeln. Einige waren von weit her angereist, beispielsweise aus Kiel. Fast alle waren bunt und lieblich verkleidet.

Die Kostüme der Zuschauenden reichten von lieblich selbst gebastelten Picasso-Gemälden, Tic-Tac-Dosen und Weihnachtsbäumen über Piraten, Löwen und Astronauten bis zu Familienauftritten als Dinosaurier und Archäologe oder Bienen, Blumen und Marienkäfer.



Aus Spielkarten hatten Mitarbeiter schöne Verkleidungen gebastelt.



Seit mehr als 20 Jahren gibt es schon den inklusiven Veedelszug der Werkstatt für angepasste Arbeit.

nicht milder. Im Gegenteil. Denn interessanterweise ist der ebenfalls auf der Sportanlage geplante Bau eines Flag-Football-Feldes, auf dem man eine kontaktlose Variante des American Footballs spielen kann, bereits abgeschlossen und wartet nun nur noch auf seine offizielle Eröffnung.

Die Antwort der Verwaltung fiel deshalb aus Sicht der Bezirksvertreter in ihrer jüngsten Sitzung

nicht befriedigend aus: Umbau und die Sanierung der Bezirkssportanlage an der Koblenzer Straße nicht wirklich vorangeht, ärgert die Mitglieder der Bezirksvertretung 10 über alle Maßen. Und auch die schriftliche Beantwortung der Verwaltung auf eine entsprechende Anfrage der SPD-Fraktion stimmte die Bezirksvertreter in ihrer jüngsten Sitzung

nichtsdestotrotz gar nicht.

Für die Planung und Umsetzung dieser Maßnahme seien bereits Architekten, Fachplaner für Technische Gebäudeausstattung, Energieberater und Fachplaner für Sportplatzbau beauftragt worden. Im Rahmen des Förderprogramms Garath 2.0 wurden für die Umsetzung des ersten Bauabschnitts Fördermittel bei der EU, dem Bund

und dem Land NRW beantragt. Der Zuwendungsbescheid für die befragten Fördermittel liegt sogar seit dem 18. Dezember 2024 vor. In einem nächsten Schritt würde nun das Sportamt den erforderlichen Ausführungs- und Finanzierungsbeschluss vorbereiten. Geplant ist laut Stadt, diesen Beschluss im zweiten Quartal 2025 in die politischen Gremien einzubringen. Die

Umsetzung der Maßnahme ist für die Jahre 2027 und 2028 vorgesehen, wobei eine Abstimmung mit den Fördermittlerinnen zu dieser Terminplanung noch aussteht. Vor allem diese Zeitschiene, dass zwischen Förderusage und Umsetzung locker mehr als drei Jahre vergehen, ärgert die Bezirkspolitiker massiv: Das könnte man keinem Bürger erklären.

AUF EIN WORT

Jeck und bunt und voller Leben

Das Motto der Session 2025 lautet „200 Jhr - Hütt on wie et wor. Im Jahr 1825 bildete sich der Vorläufer des heutigen Comitee Düsseldorfer Karneval. „Jeck, bunt und voller Leben“ – so werden wir eingeladen, den Karneval mitzufeiern. Die Ursprünge des Karnevals liegen in den Feiern zum Ende des Winters, die schon in römischer und germanischer Zeit stattfanden. Man wollte bei großen Frühlingsfesten mit Masken, Trommeln und Musik böse Geister und Dämonen vertreiben. Das Bedürfnis, nach der kalten und dunklen Zeit wieder rauszugehen und sich in Gemeinschaft zusammenzufinden, scheint also im Menschen angelegt zu sein.

Erst viel später wurde im Christentum der Karneval mit der Fastenzeit vor Ostern verknüpft. Feste, Alkohol und der Konsum von Fleischprodukten waren in der

Fastenzeit tabu, und so sollte vorher noch einmal ausgelassen gefeiert werden. Der Begriff „Karneval“ leitet sich wahrscheinlich vom lateinischen „carme levare“ ab, „Fleisch wegnehmen“.

Auch der offizielle Auftakt der „5. Jahreszeit“ am 11. November ist mit dem christlichen Kalender verbunden, mit der Fastenzeit vor dem Weihnachtsfest, die mit dem Martinstag am 11. November begann. Der Aschermittwoch ist das erste Mal im Jahr 1193 historisch nachgewiesen; und die Fastnacht folgt ein paar Jahre später.

Nachdem in Düsseldorf unter französischer Besatzung der Karneval aus der Öffentlichkeit verbannt war, wanderten die Feierlichkeiten unter preußischer Herrschaft wieder auf die Straßen und Plätze. Kritik an der Obrigkeit durch die Narren und Jecken Pfarrerin Frauke Müller aus der Friedens-Kirchengemeinde

war erlaubt und verband die Menschen miteinander.

„Jeck, bunt und voller Leben“ – gerade wenn mir das Lachen im Halse stecken bleiben will, weil ich mir Sorgen mache angesichts der politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen in unserem Land und der Welt, tut mir dieses Motto gut! Vielleicht gelingt es uns ja, gemeinsam die bösen Geister und Dämonen zu vertreiben, bunt und vielfältig, wie wir sind, und ein bisschen verrückt.

Autorin Frauke Müller ist Pfarrerin der Evangelischen Friedens-Kirchengemeinde

FOTO: LEPKE/EVUDS



Ausstellung von Judith Braun wird in Reisholz eröffnet

REISHOLZ (mbo) Die Düsseldorfer Künstlerin Judith Braun stellt im Reisholzer Bürgerhaus unter dem Titel „... mit allen Sinnen“ ihre neuesten Werke aus. Ihre bevorzugte Technik ist die Ölmalerei auf Leinwand. Nach ihrer Ausbildung zur Kunsttherapeutin konnte sie oft die unterstützende Wirkung kreativen Handelns bei Heilungsprozessen beobachten. Zusätzlich hat sich die Künstlerin in Ravenna mit der farbenfrohen Technik der Mosaikkunst intensiver vertraut gemacht. Seit 1983 zeigt sie ihre Werke in Einzel- und Gruppenausstellungen. Bei ihren Bildern stehen die Farben im Mittelpunkt. Ihre Motive findet sie häufig in der Natur oder in den ganz einfachen Dingen des Alltags, die uns umgeben. Alles was uns umgibt, berührt unsere Sinne.

Eröffnung Freitag, 7. März, 19.30 Uhr. Eintritt frei

Pflegesessel für mehr Freiheit und Eigenständigkeit

Endlich schmerfrei
Sitzen/Liegen/Aufstehen!
Speziell für Personen die
angepasst sitzen müssen.

zum Beispiel bei:

- Adipositas
- Demenz
- Parkinson
- Schlaganfall
- Skoliose
- chronischen Rückenschmerzen

Auch für Rollstuhlfahrer/innen

Ausstellungsstücke sofort lieferbar!

fitFORM

Wir fertigen Ihren Sessel auf Ihr Körpermaß und Ihre individuellen Bedürfnisse an.

Persönliche Beratung unter Telefon: 0 21 29 - 12 87

Möbelhandel Narjes • 42781 Haan • www.narjes.de